

Deutsch-Österreichische

Provinz Brandenburg

Graf Friedrich von Brühl auf seinem Schloß in Potsdam. Ein förmliches Baufieber macht sich in Potsdam in diesem Jahre bemerkbar. Noch niemals sind in dieser Stadt in einer Bauperiode so viel Wohnhäuser errichtet worden, wie schon jetzt beim Anfang der Saison in Angriff genommen werden. Die Unternehmer füllen ihre Spelation auf — die Militärvorlage, die im Falle der Annahme für die Spandauer Militärvorarbeiten große Bestellungen bringen und einen starken Zug zu Gunsten haben wird. — Seit der Erhebung Spremberg zur Stadt durch den Kaiser Arnulf ist ein Jahrtausend verflossen. Seitens der städtischen Behörden ist bereits beschlossene worden, dieses Jubiläum in würdiger Weise zu begehen, und der Festtag auf Sonntag, den 9. Juli d. J., festgesetzt.

Provinz Ostpreußen

Das in Dresden verlebte Seemannsche Ehepaar hat die Stadtgemeinde Königsberg zum Erben eines Theils seines Nachlasses eingeleitet. Dieser Antheil beträgt rund 100,000 M. — Der Garnisonbaucomité fraas in Insterburg, welcher kürzlich mit den für die Bauearbeiten abgehobenen Geldern das Weite suchte, ist in Königsberg festgenommen und in das Landgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Provinz Westpreußen

Auf seinem Gute Baitlowe der Rittergutsbesitzer von Bollenstein. — In Kulin der Amtsgerichtspräsident und Dolmetscher Gobjitz. — Lehrer Haß von der Mädchenschule in Kulin feierte sein 50jähriges Jubiläum. — Als 25 jährige Amtshilfe des Gymnasialdirectors Hache in Zabawa wurde unter großer Theilnahme der Bürgererschaft begeben. — Der Besitzer Hildner in Ebstädt hat sich erkrankt. — In Stangenberg brannten die Gebäude des Besitzers Müller nieder. Das dreijährige Kind Müller's kam in den Flammen um. — Die Leiche des Schiffschiffers Wilhelm Bergenthal, welcher seit mehreren Wochen vermisst worden, ist jetzt aus dem Hafenbassin geholt worden, wobei der Genannte auf dem Wege nach Hause bei Nebelwetter gerathen war.

Provinz Pommern

In Damsdorf brach Nachts Feuer aus, welches in kurzer Zeit 18 Gebäude, darunter auch das ganze Pfarrgeviert, einäscherte. Mehrere Personen wurden bei den Rettungsarbeiten erheblich verletzt. — Der Besitzer der „Kösliner Zeitung“, der älteste liberalen Zeitung Hinterpommerns, Buchdruckereibesitzer Hensch, feierte sein 50jähriges Jubiläum als Buchdrucker und Buchhändler. — Der Bau einer Ziergärten zwischen den Städten Kolberg und Kügelwalde ist begonnen. Die Gesamtlänge beträgt 62 Kilometer, deren jeder einen Kostenaufwand von 35,000 bis 37,000 M. veranschlagt wird. — Kanalarbeiter in Danzig feierten sein 50jähriges Jubiläum; ihm wurde aus diesem Anlaß der Koths Holocorden verliehen. — Der Predigant-Kandidat Groß von Lanenburg hat sich in Steinf in der Herberge zur Heimath erschossen. Er soll zweimal in dem Graben durchgefallen sein und hat wahrscheinlich aus diesem Grund Selbstmord begangen. — Der Besitzer des Gutes Kleinsing, der erst 20jährige Hans Käbiger, jagt mit seinem Freunde beim Glaise See zusammen, als er plötzlich einen Revolver aus der Tasche zog und sich eine Kugel in den Mund jagte. Er starb sofort. Sein Opa sollte demnach zur Sequstration kommen.

Provinz Schleswig-Holstein

Der wegen allerlei Schwindelacten zu einer mehrjährigen Freiheitsstrafe verurtheilte frühere Antier Hermann von Hulsm ist im Gefängnis zu Glücksburg an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. — In Alphen der ehemalige Postbote Meyer. Er war 102 Jahre und 1 Monat alt geworden. — In Kellinghusen Dr. med. Brinmann. — Die von dem verstorbenen Rentier Wille in Hamburg seiner Tochter Adelheid überlassene zwei Millionen Mark sind nunmehr überwiegen mit der Maßgabe, daß die Zinsen die Summe zu Schul- und Universitätszwecken Verwendung finden sollen. — Der Bildhauer Müllers Hof in Kiel. — Das Dorf Lange ist bis auf eine Scheune abgebrannt. Sammlendes Vieh ist umgekommen. Verluste an Menschenleben werden befürchtet. — In Lütjenburg Bürgermeister von Weyhe.

Provinz Schlesien

Der letzte Reiter Veteran aus den Freiheitskriegen, Lieutenant a. D. und Obermeister Karl Böber. — Der im Jahre 1807 in Wälden, Kreis Ohlau verlebte Piarer Wolf hatte seine Nachlassvermögen zur Errichtung eines Waisenhauses in Ohlau bestimmt. Die neuerbaute Anstalt ist jetzt feierlich eröffnet worden. — Aus Furcht vor Strafe wegen Mißhandlung von Kretzler hat sich der Unteroffizier Felle vom Infanterie-Regiment Graf Hagen in Ober-Olagau erschossen. In Osmiecin sind acht angehende Kaufleute auf Antrag des österreichischen Finanzministeriums verhaftet worden; sie sind in dem Schmalgeldersee vermisst. — In der Mühlengasse, frühere Begegnung und Stadialstraße August Graf. — In Striegau erschoss sich der Wirtschaftsbearbeiter Nordmann aus Trauwa bei Oppeln.

Provinz Posen

In Friedenthal haben den Kaiserlichen Gensdarmen die Schenken von vier Kindern drei plötzlich an Diphtheritis. Da erkrankte aus das vierte Kind und starb. Das nahm sich die geriffelte Mutter so zu Herzen, daß sie ihrem schwermüthig geworden. — Nachdem aus Lehrer den polnischen Sprach-

unterricht an der katholischen Schule in Tremseln über ein Jahr ertheilt und nichts dafür erhalten haben, ist dieser Unterricht eingeleitet. — Die Gründung einer Zuckerrübenfabrik in Esenau ist jetzt beschlossene Sache. Die nötige Moranzahl zum Zuckerrübenbau ist bereits durch notarielle Zeichnung gesichert.

Provinz Sachsen

Rentier August Schlegelmilch und dessen Ehefrau Louise, geb. Schlott, feierten in Sulz das Fest der goldenen Hochzeit. — Beim Schießen des Schützenvereins in Sulz erlitt sich ein Unvorsichtiger beim Unterrichten einer Wunde der Buchhalter Wilhelm Wolf in Heinitzsch. — In Weitzsch ist der junge Arzt Dr. Meyer-Sonntag ein Opfer seines Berufes geworden. Bei Behandlung eines an Diphtheritis erkrankten Kindes hat der Arzt den Keim in sich aufgenommen und ist nach nur zweitägigem Krankenlager erlegen. — Der wegen Unterschlagung bereits zu 14 Jahren Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilte Bankier Johann Fischer von Wittenberg, der die Strafe jetzt in Torgau verbüßt, stand abermals vor der Strafkammer und wurde wegen vier weiterer Unterschlagungsfälle, wegen Bankrotts und übermäßigen Aufwandes durch Disziplinirung zu einer Zuchthausstrafe von 6 Monaten verurtheilt. Am 14. Januar d. J. ist Fischer in Concurs gerathen, welcher jetzt noch schwebt. Es stehen 70,000 Mark Activen, 550,000 Mark Passiven gegenüber. Es wurde festgestellt, daß Fischer in drei Jahren 473,000 Mark im Differenzhandel verloren hat. Er schloß Ultimo-Geschäfte bis zu Beträgen von 1,180,000 M. pro Monat ab. Als das eigene Vermögen verpariet war, griff er die Depots an. — Der Inhaber der Firma G. D. Ledwig, Weidlich, Stadtrath Hermann Thieme in Leipzig, feierte sein 25jähriges Jubiläum.

Provinz Westfalen

In Warstein der Heime Commerzienrath Wilhelm Bergenthal. — Der Schiffer Beige von Barne, ein fleißiger und ruhiger Mensch, wurde in der Röhre der Lüne von zwei dortigen Bergleuten nach vorhergegangener Wirtshausbesuch tödlich abgeschlachtet. Ein Bruder des Ermordeten kam kurzlich in der Grube „Brins von Preußen“ um's Leben. — In Langenberg der Brauereibesitzer G. Dittmann. — Der Handelsmann Grunbaum zu Herbede im Kreis Bochum erhielt angeblich von einem Wirth Mühlhans in Sproddel einen Brief, worin ihm ein gutes Geschäft in Aussicht gestellt wurde, wenn er sofort kam und die Geld mitbringe. Grunbaum folgte der Aufforderung, mußte aber bei Mühlhans, der von dem Briefe nicht das Mindeste wußte, erfahren, daß er gefoppt sei. In seine Wohnung ist Grunbaum abgeführt und wieder zurückgeführt. Einige Tage später wurde er im Walde zu Wühlhof in der Nähe der Krämer'schen Wirtshaus ermordet und beraubt gefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Mörder der Wirtshausbesitzer Wilhelm Straußhöl, welcher nach Verübung jahrelanger Wechsellagerungen schließlich gestorben war, den Brief geschrieben und den Handelsmann überfallen und ermordet hatte. Lebelginn ist in Rotterdam verhaftet worden.

Rheinprovinz

In Nerdlen (Kreis Daun) sind drei jein Wohnhäuser nebst Oelonomiegebäude, sowie die Kirche durch eine Feuerbrunst eingeleitet worden. — In Anwesenheit des Oberpräsidenten in Neßau fand in Trier die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. statt. — Es hat sich in Trier ein Comité gebildet, um das Kämmerer (die „Porta Nigra“) freizulegen. — In dem Erbstodt Nerdler zerstörte eine Feuerbrunst 14 Wohnhäuser, zahlreiche Oelonomiegebäude und die katholische Kapelle. — In Simmern hat eine Feuerbrunst 23 Gebäude eingeleitet.

Provinz Hessen-Nassau

In Hamburg v. d. H. verstarb der Deutsch-Amerikaner Braun ohne Hinterlassung von directen Erben; das Vermögen, das er hatte, betrug über 1,000,000 Mark. Braun war mehrere Jahre inhaft in Deutschland untergebracht, hatte bald hier, bald dort gelebt und niemals Steuern gezahlt. Die in der Wehrzahl nach in Dresden wohnenden deutschen Erbsberechtigten beklagten in Amerika lebenden die ererbten Ansprüche auf den Nachlaß. In Folge dessen kam es zwischen beiden Parteien zu einem Proceß, der sämtliche Instanzen durchlaufen und in den letzten Tagen durch Urtheil des Reichsgerichtes zu Gunsten der Amerikaner seinen Abschluß gefunden hat. Das höchste Gericht entschied, das Braun niemals ein Domicil gehabt habe, so sei anzunehmen, daß er nicht der Ablicht gewesen sei, dauernd außerhalb Amerikas sich niederzulassen, und es müsse daher das amerikanische Erbsrecht Anwendung finden.

Rheinprovinz

Wegen Unterschlagung, Vorseignung von Urkunden und Fälschung von Legitimationspapieren wurde in Großhain der Expedient Bernhard Jählich zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Auf dem Friedhofe in Großenhain erkrankte sich der Handelsmann Julius Körner. — Als dieser Tage die Frau des Landwirths Neumann in Bergaolde aus einer Wabe mit dem Maden den Honig sog, gerieth eine in einer Zelle verborgene Biene in den Honig und drückte ihren Stachel in die Speiseröhre. Die Halsarterien schloffen sofort an, und nach einer Stunde war die Frau eine Leiche. — Wegen Verbauchs des Diebstahls in dem Gutsloft „Zum goldenen Anker“, bei welchem er ertappt wurde, ist der Agent und Wäldenberger Kluge in Röhrendroba verhaftet und an das Dresdener Amtsgericht abgeliefert worden.

Rheinprovinz

Der Reichscommissar der Reichs-Vermögensverwaltung, Major Steine, ist binnen wenigen Tagen gelungen, das dem Kaiserliche Reichs-Legation aufzunehmenden. Daselbst ist nach ca. 12 Tagen sicher gestellt, namentlich was dessen Weis- und Nordost anbelangt; es befindet sich inmitten von Vord, nahe bei Riede und Rathhaus. Die Dide der Wauer beträgt 1,3 M. — In Fuldaingen Kolonialwaaren Hofbauer. — In Untermaßbach wurde der in Urdlaub befindliche Mann Paul Fischer in den Kopf geschossen, so daß der bedauernswürdige junge Mann seiner Verlesung erlag. — In Schwenningen sind zwei

Rheinprovinz

Wohnhäuser, von vier Familien bewohnt, gänzlich abgebrannt. Der Schaden ist bedeutend. — In Zeinach der Besitzer des R. Babes, der weibliche Adolf Bronn. — Großherzogthum Baden. Karlsruhe: Der Großherzogliche Baurath Dierckhoff; ferner Professor Richard, Lehrer der mechanischen Technologie und allgemeinen Maschinenlehre an der technischen Hochschule. Einem Herzschlag erlag der Dozentliche der Prinzessin-Wilhelm von Baden, Propst Alexander von Zimmalon. In seinem Arbeitszimmer wurde der Kulturinspector Hermann Weder als Leiche aufgefunden. — Zum ehrenden Andenken an den verstorbenen Oberbürgermeister Lauter wird im großen Rathhauseaal eine Gedächtnisfeier angeordnet. Im Stadtpark ist die Verlesung eines Denkmals für den verstorbenen Altmehreren Vincenz Schneider für Errichtung eines Denkmals für denselben das Interesse zu wecken. Der Gedanke hat bis jetzt überall freudige Zustimmung und Aufnahme gefunden.

Rheinprovinz

Die Vorbereitungen zu der für 1894 in Erfurt geplanten Gewerbe- und Industrie-Ausstellung der vereinigten thüringischen Länder, einschließlich natürlich des preussischen Thüringens, sind in vollen Gange, und es läßt sich allen Anzeichen zu Folge, schon jetzt auf eine umfassende Theilnahme aller gewerblichen und industriellen Kreise und der gesammten thüringischen Bevölkerung schließen. Der geistlich-führende Ausschuss hat sich mit den gewerblichen und industriellen Vereinigungen des Landes in Verbindung gesetzt, und die Interessenten auf 25. d. M. in den Rheinischen Hof zu Erfurt zu einer Besprechung geladen. Es wird sich da zunächst um die Geschäftsordnung, die Gruppen-Eintheilung, die Wahl der Ausschüsse, sowie im Allgemeinen um Herbeiführung einer gemeinsamen Ausstellung mit dem thüringischen Gewerbe- und Industrie-Land handeln, um vornehmlich auf breiterer Grundlage und unter Mitwirkung der zunächst Theilnehmenden alle Vorbereitungen zu schaffen, die für die erfolgreiche Durchführung dieses für ganz Thüringens wichtigsten Unternehmens nöthig sind.

Hessen-Darmstadt

Der Rangier Philipp Neumann von der Hess. Ludwigsbahn aus Raubheim wurden beide Beine abgefahren. Der Schwereverletzte starb alsbald. — Herr von Weyer, Sohn des bisherigen Bürgermeisters, wurde in Hattenrod zum Bürgermeister erwählt. — In Dachs i. D., Amtsbezirk Gießen. — In dem Hofe der Oberbürgermeisterin in Höchst i. D., wo sie in Diensten war, wurde Emma Hoffert, die Tochter des Försters in Münden, erschossen aufgefunden. Der Mörder war ein Aufseher in der Hofbahn in der Verabreichung des Milchhandels Franz Heilmann, der im Verdadt steht, seine Ehefrau erschossen zu haben. — Leber das Vermögen der Firma Wilhelm Rau, Cigarren- und Weinhandlung in Mainz, deren Inhaberin Wilhelm Rau Ehefrau, Julie geb. Ackermann, und über dessen Vermögen der Herrmann der Konturs ordnet worden. — In Bad-Naumbach in Folge eines Schlaganfalls, Oberlehrer Adam Volk.

— In dem Leipziger Adreßbuch für 1893 findet man 3 Namen in der Einwohnerverzeichnisse mit am häufigsten, nahezu 2000 mal, vertreten: Lehmann, Schulze (Schulze) und Müller. Von je 10,000 Leipziger Einwohnern finden immer 8 bis 9 Lehmann, 10 bis 11 Schulze (Schulze) und volle 30 Müller. Der Name Müller nimmt im neuesten Adreßbuch 25 Kolonnen (12 1/2 Seiten) ein, den 65sten Theil des ganzen Verzeichnisses oder anderthalb Prozent des Ganzen. — Kaufmann Hermann Schnoor, Inhaber der Firma D. Schnoor & Co., Bant- und Commissionsgeschäft, Kolonialwaaren- Ein- und Ausfuhrgeschäft in Leipzig. — Dr. Wuk, früher Lehrer an der Leipziger Handelslehranstalt, hat Selbstmord begangen. — Der seit acht Jahren in Leipzig prakticirende allgemein bekannte Arzt Dr. med. Jaesing ist unter Zurücklassung seiner Verlassenen spurlos verschwunden.

Thüringische Staaten

Die Vorbereitungen zu der für 1894 in Erfurt geplanten Gewerbe- und Industrie-Ausstellung der vereinigten thüringischen Länder, einschließlich natürlich des preussischen Thüringens, sind in vollen Gange, und es läßt sich allen Anzeichen zu Folge, schon jetzt auf eine umfassende Theilnahme aller gewerblichen und industriellen Kreise und der gesammten thüringischen Bevölkerung schließen. Der geistlich-führende Ausschuss hat sich mit den gewerblichen und industriellen Vereinigungen des Landes in Verbindung gesetzt, und die Interessenten auf 25. d. M. in den Rheinischen Hof zu Erfurt zu einer Besprechung geladen. Es wird sich da zunächst um die Geschäftsordnung, die Gruppen-Eintheilung, die Wahl der Ausschüsse, sowie im Allgemeinen um Herbeiführung einer gemeinsamen Ausstellung mit dem thüringischen Gewerbe- und Industrie-Land handeln, um vornehmlich auf breiterer Grundlage und unter Mitwirkung der zunächst Theilnehmenden alle Vorbereitungen zu schaffen, die für die erfolgreiche Durchführung dieses für ganz Thüringens wichtigsten Unternehmens nöthig sind.

Hessen-Darmstadt

Der Rangier Philipp Neumann von der Hess. Ludwigsbahn aus Raubheim wurden beide Beine abgefahren. Der Schwereverletzte starb alsbald. — Herr von Weyer, Sohn des bisherigen Bürgermeisters, wurde in Hattenrod zum Bürgermeister erwählt. — In Dachs i. D., Amtsbezirk Gießen. — In dem Hofe der Oberbürgermeisterin in Höchst i. D., wo sie in Diensten war, wurde Emma Hoffert, die Tochter des Försters in Münden, erschossen aufgefunden. Der Mörder war ein Aufseher in der Hofbahn in der Verabreichung des Milchhandels Franz Heilmann, der im Verdadt steht, seine Ehefrau erschossen zu haben. — Leber das Vermögen der Firma Wilhelm Rau, Cigarren- und Weinhandlung in Mainz, deren Inhaberin Wilhelm Rau Ehefrau, Julie geb. Ackermann, und über dessen Vermögen der Herrmann der Konturs ordnet worden. — In Bad-Naumbach in Folge eines Schlaganfalls, Oberlehrer Adam Volk.

Rheinprovinz

In der Kreisgrube zwischen Brunn und Rading verunglückten die Arbeiter M. Nisch und Martin Kahl, beide Familienväter, dadurch, daß sie durch Herabstürzen einer Kieswand verunglückten. Beide sind todt. — Wegger Georg Schneider von Ghammshaus, welcher am 20. Nov. d. J. seinen Vater erschoss, wurde vom Amtsgericht Schmutzgericht wegen Todtschlags zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — In Deggendorf wurde der Bürgermeister, der ultramontane Landtagsabgeordnete Wenginger in Unter- und Ober-Lüne im Amt genommen. — Bei dem 7. Knaben des Bahnenprelators Antzenrand in Dettelbach hat der Prinz-Regent die Rathenheit übernommen. — Das Wirtshauswesen des Knollmüller fammelte Oelonomiegebäude, sowie das Anwesen des Jacob Kirchner in Altsfen brannten nieder. Kirchner, Vater von fünf Kindern, fand in den Flammen seinen Tod. — In Engersheim wurde der Gastwirth Fischer an seinem Hochzeitstage von einem Blutsturz befallen, infolge dessen er alsbald verstarb. Nach geheimer Trauung bediente er die verarmten Oelonomiegäste, als ihn der Tod so jäh ergriff. — In Freising der Senior des Vocemus, Dr. Magnus Johann, Professor der Moraltheologie. — Die Hofstetrasen-Walderbergmüller in Buch, welcher zum hiesigen Hofbesitzer überfahren wurde und geradezu grauenhafte Verlesungen an Armen und Weinen erlitt, ist jetzt durch den Tod von ihren qualvollen Leiden erlöst worden. — In Zürich wurde der Schneider Wegner gefänglich eingezogen, vor drei Jahren das Revolver-Attentat auf den Piarer Zindel in Röhrendorf verübt zu haben. (Zindel wurde am Hofe verurtheilt und einer Baarhaft von 90 Mark beraubt). Wegner soll bereits ein Geständnis abgelegt haben.

Rheinprovinz

Der Reichscommissar der Reichs-Vermögensverwaltung, Major Steine, ist binnen wenigen Tagen gelungen, das dem Kaiserliche Reichs-Legation aufzunehmenden. Daselbst ist nach ca. 12 Tagen sicher gestellt, namentlich was dessen Weis- und Nordost anbelangt; es befindet sich inmitten von Vord, nahe bei Riede und Rathhaus. Die Dide der Wauer beträgt 1,3 M. — In Fuldaingen Kolonialwaaren Hofbauer. — In Untermaßbach wurde der in Urdlaub befindliche Mann Paul Fischer in den Kopf geschossen, so daß der bedauernswürdige junge Mann seiner Verlesung erlag. — In Schwenningen sind zwei

Rheinprovinz

Wohnhäuser, von vier Familien bewohnt, gänzlich abgebrannt. Der Schaden ist bedeutend. — In Zeinach der Besitzer des R. Babes, der weibliche Adolf Bronn. — Großherzogthum Baden. Karlsruhe: Der Großherzogliche Baurath Dierckhoff; ferner Professor Richard, Lehrer der mechanischen Technologie und allgemeinen Maschinenlehre an der technischen Hochschule. Einem Herzschlag erlag der Dozentliche der Prinzessin-Wilhelm von Baden, Propst Alexander von Zimmalon. In seinem Arbeitszimmer wurde der Kulturinspector Hermann Weder als Leiche aufgefunden. — Zum ehrenden Andenken an den verstorbenen Oberbürgermeister Lauter wird im großen Rathhauseaal eine Gedächtnisfeier angeordnet. Im Stadtpark ist die Verlesung eines Denkmals für den verstorbenen Altmehreren Vincenz Schneider für Errichtung eines Denkmals für denselben das Interesse zu wecken. Der Gedanke hat bis jetzt überall freudige Zustimmung und Aufnahme gefunden.

Rheinprovinz

Die Vorbereitungen zu der für 1894 in Erfurt geplanten Gewerbe- und Industrie-Ausstellung der vereinigten thüringischen Länder, einschließlich natürlich des preussischen Thüringens, sind in vollen Gange, und es läßt sich allen Anzeichen zu Folge, schon jetzt auf eine umfassende Theilnahme aller gewerblichen und industriellen Kreise und der gesammten thüringischen Bevölkerung schließen. Der geistlich-führende Ausschuss hat sich mit den gewerblichen und industriellen Vereinigungen des Landes in Verbindung gesetzt, und die Interessenten auf 25. d. M. in den Rheinischen Hof zu Erfurt zu einer Besprechung geladen. Es wird sich da zunächst um die Geschäftsordnung, die Gruppen-Eintheilung, die Wahl der Ausschüsse, sowie im Allgemeinen um Herbeiführung einer gemeinsamen Ausstellung mit dem thüringischen Gewerbe- und Industrie-Land handeln, um vornehmlich auf breiterer Grundlage und unter Mitwirkung der zunächst Theilnehmenden alle Vorbereitungen zu schaffen, die für die erfolgreiche Durchführung dieses für ganz Thüringens wichtigsten Unternehmens nöthig sind.

Hessen-Darmstadt

Der Rangier Philipp Neumann von der Hess. Ludwigsbahn aus Raubheim wurden beide Beine abgefahren. Der Schwereverletzte starb alsbald. — Herr von Weyer, Sohn des bisherigen Bürgermeisters, wurde in Hattenrod zum Bürgermeister erwählt. — In Dachs i. D., Amtsbezirk Gießen. — In dem Hofe der Oberbürgermeisterin in Höchst i. D., wo sie in Diensten war, wurde Emma Hoffert, die Tochter des Försters in Münden, erschossen aufgefunden. Der Mörder war ein Aufseher in der Hofbahn in der Verabreichung des Milchhandels Franz Heilmann, der im Verdadt steht, seine Ehefrau erschossen zu haben. — Leber das Vermögen der Firma Wilhelm Rau, Cigarren- und Weinhandlung in Mainz, deren Inhaberin Wilhelm Rau Ehefrau, Julie geb. Ackermann, und über dessen Vermögen der Herrmann der Konturs ordnet worden. — In Bad-Naumbach in Folge eines Schlaganfalls, Oberlehrer Adam Volk.

— Aus Bologna wird geschrieben: Ein dreijähriger Knabe, Giovanni Costa, Schüler des hiesigen Gymnasiums, tödtete sich durch einen Selbstmord. Soeben wird dessen (wahrscheinlich zu gefälliger Nachahmung) lithographisch vervielfältigtes Testament unter seine Mittheilung vertheilt; es enthalte demselben einige Paragraphen: „1. Urfaden meines Todes: Was ich im vorigen Jahre mich um Emma Pizzirani's Liebe zu bewegen begann und zurückgewiesen wurde, nahm ich mir die Sache so zu Herzen, daß ich die Schule vermachlässigte. So blieb ich hinter meinen Mittheilung zurück, und in Folge dessen wurde es mir unmöglich sein, meine Studien rechtzeitig zu vollenden, um der 2. literarisch entboren zu werden. 3. Ich leide mich daher gezwungen, mir freiwillig den Tod zu geben, eritens aus unglücklicher Liebe, zweitens wegen der seitens meiner Lehrer oft erlittenen Vorwürfe, drittens, um der Militärpflicht zu entgehen, da ich, besonders unter der gegenwärtigen Regierung, durchaus nicht Soldat werden will, und endlich in Anbetracht des Grams (sic!), den ich meinen Eltern und besonders meiner Verlobten, theuren Mama schon bereitet habe. 2. Ich erneue Augusto Vivaranti, meinen Freund und Schulfahrten, zu meinem Testaments-Vollstrecker und bitte denselben, für ein möglichst einfaches Begräbniß zu sorgen; doch wird es mir zur besonderen Freude gereichen, wenn das Leichenbegängnis aus zahlreichen guten Freunden und Mittheilern bestehen sollte. 3. Meinem Vater, berrmache ich meine Liebe, sowie die Aufgabe, meine theure Mutter über meinen Tod zu trösten. Meiner Mutter, welcher ich, als bereits so viele Tränen gekostet, berrmache ich alle meine Tathentwürfe, um dieselben zu trösten, mit der Bitte, mir zu verzeihen. Meiner Schwester, Ida, die den Ring mit dem Todestopfe, welchen ich bisher am Finger getragen; meiner Schwester Ida meine hinterlassenen, noch nicht herausgegebenen Briefe; meiner Schwester Annunziata alle meine Monumente und mein liebes Halsstuch, sowie meinem Bruder Elio alle Waaren, welche sich auf meinem Bücherregale befinden (ausgenommen diejenigen, welche mir nicht gehören und die ich zurückstellen bitte). 4. Ich constatire ferner, daß ich mir den Tod mittels eines Revolvers gebe, den mir unser lieber, guter Hausvater, Herr Dr. Priajato, im Austausch gegen meine alle Prünze geliehen hat, und bitte denselben, mich deshalb nicht zu rächen. In Ermangelung meines Revolvers würde ich mir den Tod lebenslang eritieren, hatte die Vertheilung bereits so schwere Brandtunten erlitten, daß sie eine Viertelstunde später unter den schrecklichen Qualen verschied. — Der Kaufmann Gutmann-Schaefer, welcher zwei Arbeiter, Wühl und Meyer gedungen hatte, damit sie sein Waarenlager in Brand stecken, das auf 15,000 Fl. affecurirt war, jedoch bei Weitem nicht diesen Werth repräsentirte, wurde auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen zu 7 Jahren, Wühl und Meyer zu je 5 Jahren schweren Kerkers und Schaefer zu Lebensverweisung verurtheilt. — Im VII. Bezirke Josephstadt ein allgemein für arm angelegener Schneider im Alter von 79 Jahren, bei dessen Hingehen es sich herausstellte, daß derselbe über ein beträchtliches Vermögen verfügte, für das nun Erben gesucht werden. In der Kenningergasse wohnte seit 40 Jahren der Schneidermeister Lech, der mit seinen Nachbarn niemals verkehrte und überhaupt ein stillen und armlüchiges Dasein führte. Als er verschied, wurde von einem Testament, sondern, in einem alten Sopha verpackt, Werthpapiere, Pretiosen und Goldmünzen im Werthe von fünfundsiebenzigtausend Gulden gefunden. Ferner war, wie sich herausstellte, der alte Mann auch ein stiller Wohlthäter. — In Finzhaus wurde dieser Tage der verdiente Bezirks-Ausschuss-Bürgermeister Johann Knob, der durch das Attentat des Hauptmannes Buresch um's Leben kam, zu Grabe getragen. — Der Gornhändler Julius Goldschmidt, Vorderpaß, ist mit 70,000 Gulden Passiva zahlungsunfähig geworden.

Wien

Die hundertjährige Sitzung des spanischen Parlaments hat den spanischen Blättern Beachtung gegeben, ihren Lesern allerlei Schmutz anzuflecken. So erzählt eine madriener Zeitung, daß es in Afrika einen Volkstamm gebe, bei dem die Redner gezwungen werden, auf einem Hügel zu stehen, so lange sie sprechen, sobald sie gegen diese Anordnung verstößen, werde ihnen das Wort entzogen. Es wäre jedenfalls noch tonischer, Dauerredner in einer Stellung sprechen zu sehen, wie sie die schlafenden Kraniche einnehmen, und die Ergebnisse eines solchen Systems könnten für den Parlamentarismus nur von großem Nutzen sein. Ein anderes Blatt, das sich darüber ärgert, daß während der langen Sitzung so wenige Abgeordnete zugegen waren, macht den Vorstoß, daß man in der Folgezeit die Einladungen an die Abgeordneten, pünktlich zu erscheinen, mit der Anmerkung versehen möge: „Es wird Stenographen geben“, dann werde sicherlich kein Vater des Vaterlandes fehlen. Schließlich erinnern die Wärtler daran, daß die hundertjährige Sitzung der spanischen Parlamente durchaus nicht die einzige ihrer Art sei. Als im Hause der Gemeinen der Proceß gegen Waren Hallings, den Generalgouverneur von Britisch-Indien, begann, legte Burtle eine Anklagechrift vor, die zwei die Quartabünde umfassen und in offenkundiger Verlesung werden mußten. Die Rede, die Burtle hielt, um seine Anklage zu begründen, dauerte vier Tage, und als er als Letztredner das Schlußwort erhielt, sprach er neun (!) Tage hintereinander. — Ein großer Proceß wegen betrügerischen Bankrotts und Wechselfälschung ist in Düsseldorf nach gängiger Verhandlung gegen die Inhaber der Firma Gebr. Erwig, nämlich die Brüder Franz, Jean und Rudolf Erwig, sowie deren Vater, Joh. Erwig, zu Ende geführt worden. Der Fall hat in den weitesten Kreisen das größte Aufsehen erregt, da durch die Angeklagten, die den Auf sehr wohlhabender Leute genossen, eine Reihe von Firmen und Geschäftsleuten schwer geschädigt worden. Johann Erwig schloß die im Mai vorigen Jahres mit seiner Frau nach Amerika, wozu ihm Jean Erwig folgte. Franz und Jean Erwig wurden in Deutschland festgenommen. Erwig Vater stellte sich freiwillig, Rudolf ist in Chicago verhaftet worden. Die Anklage lautete gegen Johann und Jean Erwig auf gemeinschaftlich begangene Wechselfälschung, gegen Johann und Rudolf Erwig gleiches, gegen Johann Erwig allein auf Wechselfälschung von 70,000 M. zum Nachtheil der Gläubiger und unordentliche Buchführung. Franz Erwig hat seinen Vater Johann Erwig durch Rath und That zur Vergebung der obigen streifbaren Handlungen angeregt, ferner 50,000 M. in Empfang genommen, von denen er wußte, daß Rudolf sich durch Unterschlagung angeeignet habe. Auch hat Franz Erwig die erdichtete Forderung von 15,000 M. an die bankrotte Firma geltend gemacht. Johann Erwig wurde angeklagt, die türkischen Behörden vor dem Verleugern zu unterstützen, während Jean Erwig freigegeben wurde.

Wien

Die hundertjährige Sitzung des spanischen Parlaments hat den spanischen Blättern Beachtung gegeben, ihren Lesern allerlei Schmutz anzuflecken. So erzählt eine madriener Zeitung, daß es in Afrika einen Volkstamm gebe, bei dem die Redner gezwungen werden, auf einem Hügel zu stehen, so lange sie sprechen, sobald sie gegen diese Anordnung verstößen, werde ihnen das Wort entzogen. Es wäre jedenfalls noch tonischer, Dauerredner in einer Stellung sprechen zu sehen, wie sie die schlafenden Kraniche einnehmen, und die Ergebnisse eines solchen Systems könnten für den Parlamentarismus nur von großem Nutzen sein. Ein anderes Blatt, das sich darüber ärgert, daß während der langen Sitzung so wenige Abgeordnete zugegen waren, macht den Vorstoß, daß man in der Folgezeit die Einladungen an die Abgeordneten, pünktlich zu erscheinen, mit der Anmerkung versehen möge: „Es wird Stenographen geben“, dann werde sicherlich kein Vater des Vaterlandes fehlen. Schließlich erinnern die Wärtler daran, daß die hundertjährige Sitzung der spanischen Parlamente durchaus nicht die einzige ihrer Art sei. Als im Hause der Gemeinen der Proceß gegen Waren Hallings, den Generalgouverneur von Britisch-Indien, begann, legte Burtle eine Anklagechrift vor, die zwei die Quartabünde umfassen und in offenkundiger Verlesung werden mußten. Die Rede, die Burtle hielt, um seine Anklage zu begründen, dauerte vier Tage, und als er als Letztredner das Schlußwort erhielt, sprach er neun (!) Tage hintereinander. — Ein großer Proceß wegen betrügerischen Bankrotts und Wechselfälschung ist in Düsseldorf nach gängiger Verhandlung gegen die Inhaber der Firma Gebr. Erwig, nämlich die Brüder Franz, Jean und Rudolf Erwig, sowie deren Vater, Joh. Erwig, zu Ende geführt worden. Der Fall hat in den weitesten Kreisen das größte Aufsehen erregt, da durch die Angeklagten, die den Auf sehr wohlhabender Leute genossen, eine Reihe von Firmen und Geschäftsleuten schwer geschädigt worden. Johann Erwig schloß die im Mai vorigen Jahres mit seiner Frau nach Amerika, wozu ihm Jean Erwig folgte. Franz und Jean Erwig wurden in Deutschland festgenommen. Erwig Vater stellte sich freiwillig, Rudolf ist in Chicago verhaftet worden. Die Anklage lautete gegen Johann und Jean Erwig auf gemeinschaftlich begangene Wechselfälschung, gegen Johann und Rudolf Erwig gleiches, gegen Johann Erwig allein auf Wechselfälschung von 70,000 M. zum Nachtheil der Gläubiger und unordentliche Buchführung. Franz Erwig hat seinen Vater Johann Erwig durch Rath und That zur Vergebung der obigen streifbaren Handlungen angeregt, ferner 50,000 M. in Empfang genommen, von denen er wußte, daß Rudolf sich durch Unterschlagung angeeignet habe. Auch hat Franz Erwig die erdichtete Forderung von 15,000 M. an die bankrotte Firma geltend gemacht. Johann Erwig wurde angeklagt, die türkischen Behörden vor dem Verleugern zu unterstützen, während Jean Erwig freigegeben wurde.

Wien

Die hundertjährige Sitzung des spanischen Parlaments hat den spanischen Blättern Beachtung gegeben, ihren Lesern allerlei Schmutz anzuflecken. So erzählt eine madriener Zeitung, daß es in Afrika einen Volkstamm gebe, bei dem die Redner gezwungen werden, auf einem Hügel zu stehen, so lange sie sprechen, sobald sie gegen diese Anordnung verstößen, werde ihnen das Wort entzogen. Es wäre jedenfalls noch tonischer, Dauerredner in einer Stellung sprechen zu sehen, wie sie die schlafenden Kraniche einnehmen, und die Ergebnisse eines solchen Systems könnten für den Parlamentarismus nur von großem Nutzen sein. Ein anderes Blatt, das sich darüber ärgert, daß während der langen Sitzung so wenige Abgeordnete zugegen waren, macht den Vorstoß, daß man in der Folgezeit die Einladungen an die Abgeordneten, pünktlich zu erscheinen, mit der Anmerkung versehen möge: „Es wird Stenographen geben“, dann werde sicherlich kein Vater des Vaterlandes fehlen. Schließlich erinnern die Wärtler daran, daß die hundertjährige Sitzung der spanischen Parlamente durchaus nicht die einzige ihrer Art sei. Als im Hause der Gemeinen der Proceß gegen Waren Hallings, den Generalgouverneur von Britisch-Indien, begann, legte Burtle eine Anklagechrift vor, die zwei die Quartabünde umfassen und in offenkundiger Verlesung werden mußten. Die Rede, die Burtle hielt, um seine Anklage zu begründen, dauerte vier Tage, und als er als Letztredner das Schlußwort erhielt, sprach er neun (!) Tage hintereinander. — Ein großer Proceß wegen betrügerischen Bankrotts und Wechselfälschung ist in Düsseldorf nach gängiger Verhandlung gegen die Inhaber der Firma Gebr. Erwig, nämlich die Brüder Franz, Jean und Rudolf Erwig, sowie deren Vater, Joh. Erwig, zu Ende geführt worden. Der Fall hat in den weitesten Kreisen das größte Aufsehen erregt, da durch die Angeklagten, die den Auf sehr wohlhabender Leute genossen, eine Reihe von Firmen und Geschäftsleuten schwer geschädigt worden. Johann Erwig schloß die im Mai vorigen Jahres mit seiner Frau nach Amerika, wozu ihm Jean Erwig folgte. Franz und Jean Erwig wurden in Deutschland festgenommen. Erwig Vater stellte sich freiwillig, Rudolf ist in Chicago verhaftet worden. Die Anklage lautete gegen Johann und Jean Erwig auf gemeinschaftlich begangene Wechselfälschung, gegen Johann und Rudolf Erwig gleiches, gegen Johann Erwig allein auf Wechselfälschung von 70,000 M. zum Nachtheil der Gläubiger und unordentliche Buchführung. Franz Erwig hat seinen Vater Johann Erwig durch Rath und That zur Vergebung der obigen streifbaren Handlungen angeregt, ferner 50,000 M. in Empfang genommen, von denen er wußte, daß Rudolf sich durch Unterschlagung angeeignet habe. Auch hat Franz Erwig die erdichtete Forderung von 15,000 M. an die bankrotte Firma geltend gemacht. Johann Erwig wurde angeklagt, die türkischen Behörden vor dem Verleugern zu unterstützen, während Jean Erwig freigegeben wurde.

Wien

Die hundertjährige Sitzung des spanischen Parlaments hat den spanischen Blättern Beachtung gegeben, ihren Lesern allerlei Schmutz anzuflecken. So erzählt eine madriener Zeitung, daß es in Afrika einen Volkstamm gebe, bei dem die Redner gezwungen werden, auf einem Hügel zu stehen, so lange sie sprechen, sobald sie gegen diese Anordnung verstößen, werde ihnen das Wort entzogen. Es wäre jedenfalls noch tonischer, Dauerredner in einer Stellung sprechen zu sehen, wie sie die schlafenden Kraniche einnehmen, und die Ergebnisse eines solchen Systems könnten für den Parlamentarismus nur von großem Nutzen sein. Ein anderes Blatt, das sich darüber ärgert, daß während der langen Sitzung so wenige Abgeordnete zugegen waren, macht den Vorstoß, daß man in der Folgezeit die Einladungen an die Abgeordneten, pünktlich zu erscheinen, mit der Anmerkung versehen möge: „Es wird Stenographen geben“, dann werde sicherlich kein Vater des Vaterlandes fehlen. Schließlich erinnern die Wärtler daran, daß die hundertjährige Sitzung der spanischen Parlamente durchaus nicht die einzige ihrer Art sei. Als im Hause der Gemeinen der Proceß gegen Waren Hallings, den Generalgouverneur von Britisch-Indien, begann, legte Burtle eine Anklagechrift vor, die zwei die Quartabünde umfassen und in offenkundiger Verlesung werden mußten. Die Rede, die Burtle hielt, um seine Anklage zu begründen, dauerte vier Tage, und als er als Letztredner das Schlußwort erhielt, sprach er neun (!) Tage hintereinander. — Ein großer Proceß wegen betrügerischen Bankrotts und Wechselfälschung ist in Düsseldorf nach gängiger Verhandlung gegen die Inhaber der Firma Gebr. Erwig, nämlich die Brüder Franz, Jean und Rudolf Erwig, sowie deren Vater, Joh. Erwig, zu Ende geführt worden. Der Fall hat in den weitesten Kreisen das größte Aufsehen erregt, da durch die Angeklagten, die den Auf sehr wohlhabender Leute genossen, eine Reihe von Firmen und Geschäftsleuten schwer geschädigt worden. Johann Erwig schloß die im Mai vorigen Jahres mit seiner Frau nach Amerika, wozu ihm Jean Erwig folgte. Franz und Jean Erwig wurden in Deutschland festgenommen. Erwig Vater stellte sich freiwillig, Rudolf ist in Chicago verhaftet worden. Die Anklage lautete gegen Johann und Jean Erwig auf gemeinschaftlich begangene Wechselfälschung, gegen Johann und Rudolf Erwig gleiches, gegen Johann Erwig allein auf Wechselfälschung von 70,000 M. zum Nachtheil der Gläubiger und unordentliche Buchführung. Franz Erwig hat seinen Vater Johann Erwig durch Rath und That zur Vergebung der obigen streifbaren Handlungen angeregt, ferner 50,000 M. in Empfang genommen, von denen er wußte, daß Rudolf sich durch Unterschlagung angeeignet habe. Auch hat Franz Erwig die erdichtete Forderung von 15,000 M. an die bankrotte Firma geltend gemacht. Johann Erwig wurde angeklagt, die türkischen Behörden vor dem Verleugern zu unterstützen, während Jean Erwig freigegeben wurde.

Wien

Die hundertjährige Sitzung des spanischen Parlaments hat den spanischen Blättern Beachtung gegeben, ihren Lesern allerlei Schmutz anzuflecken. So erzählt eine madriener Zeitung, daß es in Afrika einen Volkstamm gebe, bei dem die Redner gezwungen werden, auf einem Hügel zu stehen, so lange sie sprechen, sobald sie gegen diese Anordnung verstößen, werde ihnen das Wort entzogen. Es wäre jedenfalls noch tonischer, Dauerredner in einer Stellung sprechen zu sehen, wie sie die schlafenden Kraniche einnehmen, und die Ergebnisse eines solchen Systems könnten für den Parlamentarismus nur von großem Nutzen sein. Ein anderes Blatt, das sich darüber ärgert, daß während der langen Sitzung so wenige Abgeordnete zugegen waren, macht den Vorstoß, daß man in der Folgezeit die Einladungen an die Abgeordneten, pünktlich zu erscheinen, mit der Anmerkung versehen möge: „Es wird Stenographen geben“, dann werde sicherlich kein Vater des Vaterlandes fehlen. Schließlich erinnern die Wärtler daran, daß die hundertjährige Sitzung der spanischen Parlamente durchaus nicht die einzige ihrer Art sei. Als im Hause der Gemeinen der Proceß gegen Waren Hallings, den Generalgouverneur von Britisch-Indien, begann, legte Burtle eine Anklagechrift vor, die zwei die Quartabünde umfassen und in offenkundiger Verlesung werden mußten. Die Rede, die Burtle hielt, um seine Anklage zu begründen, dauerte vier Tage, und als er als Letztredner das Schlußwort erhielt, sprach er neun (!) Tage hintereinander. — Ein großer Proceß wegen betrügerischen Bankrotts und Wechselfälschung ist in Düsseldorf nach gängiger Verhandlung gegen die Inhaber der Firma Gebr. Erwig, nämlich die Brüder Franz, Jean und Rudolf Erwig, sowie deren Vater, Joh. Erwig, zu Ende geführt worden. Der Fall hat in den weitesten Kreisen das größte Aufsehen erregt, da durch die Angeklagten, die den Auf sehr wohlhabender Leute genossen, eine Reihe von Firmen und Geschäftsleuten schwer geschädigt worden. Johann Erwig schloß die im Mai vorigen Jahres mit seiner Frau nach Amerika, wozu ihm Jean Erwig folgte. Franz und Jean Erwig wurden in Deutschland festgenommen. Erwig Vater stellte sich freiwillig, Rudolf ist in Chicago verhaftet worden. Die Anklage lautete gegen Johann und Jean Erwig auf gemeinschaftlich begangene Wechselfälschung, gegen Johann und Rudolf Erwig gleiches, gegen Johann Erwig allein auf Wechselfälschung von 70,000 M. zum Nachtheil der Gläubiger und unordentliche Buchführung. Franz Erwig hat seinen Vater Johann Erwig durch Rath und That zur Vergebung der obigen streifbaren Handlungen angeregt, ferner 50,000 M. in Empfang genommen, von denen er wußte, daß Rudolf sich durch Unterschlagung angeeignet habe. Auch hat Franz Erwig die erdichtete Forderung von 15,000 M. an die bankrotte Firma geltend gemacht. Johann Erwig wurde angeklagt, die türkischen Behörden vor dem Verleugern zu unterstützen, während Jean Erwig freigegeben wurde.

Wien